



# Der Heilige Krieg

UM DIE STADT MENSCHENSEELE



JOHN BUNYAN



1. Auflage 2024

*Gekürzte Fassung neu bearbeitet*

Originaltitel: *The Holy War*

von John Bunyan aus dem Jahr 1682

© der deutschen Ausgabe 2024

by Verlag Voice of Hope

Eckenhagener Str. 43

51580 Reichshof-Mittelagger

[www.voh-shop.de](http://www.voh-shop.de)

Übersetzung: Hermann Grabe, Voice of Hope

Lektorat und Design: Voice of Hope

Bestell-Nr.: 875.6617

ISBN 978-39-89676-17-6

Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate  
der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.







# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Vorwort .....  | 6  |
| 1. Die schönste Stadt der ganzen Welt .....                          | 13 |
| 2. Ein gemeiner, niederträchtiger Feind .....                        | 17 |
| 3. Der schlaue Plan .....  | 21 |
| 4. Menschenseele, die Festung<br>des Diabolus .....                  | 31 |
| 5. Der geheime Ratschluss .....                                      | 41 |
| 6. El-Schaddai schickt Sein Heer<br>zu der Stadt Menschenseele ..... | 49 |
| 7. Die Stadt in großem Aufruhr .....                                 | 63 |
| 8. Die Hauptleute von El-Schaddai<br>erhalten Hilfe .....            | 77 |
| 9. Menschenseele ergibt sich<br>nicht so einfach .....               | 87 |



|  |     |
|--|-----|
| 10. Zu völliger Übergabe gebracht .....                              | 99  |
| 11. Der Einzug Immanuels in<br>die Stadt Menschenseele .....         | 117 |
| 12. Die vornehmsten Diabolianer werden<br>gefangen gesetzt .....     | 131 |
| 13. Immanuel stellt die Ordnung<br>in Menschenseele wieder her ..... | 149 |
| 14. Nicht genügend gewacht .....                                     | 161 |
| 15. Neue Verschwörungen der Diabolianer ....                         | 175 |
| 16. Endlich Reformen in Menschenseele .....                          | 191 |
| 17. Ein Kampf auf Leben und Tod .....                                | 211 |
| 18. Immanuel kommt zurück! .....                                     | 225 |
| 19. Neue Listen des Diabolus .....                                   | 237 |
| 20. Unablässig wachen und kämpfen! .....                             | 249 |



# Vorwort

---

**B**unyans Darstellung vom »Heiligen Krieg« ist in der Tat ein außergewöhnliches Buch, das einen Reichtum an Brillanz, sorgfältigem Studium und geistlicher Einsicht offenbart, der sogar seinen weit verbreiteten Bestseller »Die Pilgerreise« übertrifft.

Das Buch »Der Heilige Krieg« erschien erstmals 1682 und wurde – wie die erste Ausgabe der »Pilgerreise« – in hochwertiger Qualität gedruckt, die alle späteren Ausgaben bis in die heutige Zeit übertrifft. Seit seinem Erscheinen wurde dieses Buch immer wieder neu aufgelegt, so dass es unmöglich ist, die Anzahl der Auflagen zu ermitteln. Im Laufe der Jahrhunderte ist dieses Buch von John Bunyan, in dem er allegorisch den »Heiligen Krieg um die Stadt Menschenseele« darstellt, immer populärer geworden; denn solange der innere Konflikt und der geistliche Kampf zwischen der erretteten Seele und ihren Feinden andauert, wird dieses Buch wohl immer gelesen werden.



Obwohl »Der Heilige Krieg« eine so außergewöhnliche Allegorie ist, wurde er nicht in so viele Sprachen übersetzt und nicht so oft gelesen wie »Die Pilgerreise«. Das liegt natürlich daran, dass »Die Pilgerreise« eine einfachere Erzählung ist. Sie stellt eine Reise voller eindrucksvoller Landschaften und Ereignisse dar, die von vielen Menschen mit großem Interesse gelesen wird, von Kindern bis hin zu den größten Gelehrten. Aber »Der Heilige Krieg« scheint keine so durchsichtige Allegorie zu sein. Die Seele des Menschen wird als eine Stadt dargestellt, die, nachdem sie sich dem heimtückischen und tödlichen Feind ergeben hat, von ihrem rechtmäßigen Herrscher mit allem »Aufwand« eines Krieges belagert wird. Der Erzfeind wird schließlich vertrieben, die Stadt zurückerobert, neu gestaltet und von *Immanuel* bewacht.

Für den Christen, dessen Ziel der Friede ist, stellt ein Krieg einen höchst abstoßenden Anblick dar. Ein Christ sieht nicht gern blutbefleckte Kleider, er hört nicht gern das Stöhnen der sterbenden Verwundeten und die herzerreißenden Schreie der Hinterbliebenen, besonders der Witwen und Waisen. Plündern und Rauben sind nicht die Leidenschaften eines Gotteskindes, noch dient Grausamkeit in irgendwelcher Hinsicht seinem Glück oder Frieden. Von solchen



Szenen zu lesen, ruft schmerzlich aufregende Empfindungen hervor; aber selbst diese sind nicht so stark und intensiv wie die freudigen Gefühle, die das Gemüt durchdringen, wenn man den armen Pilger beobachtet, wie er sich durch den *Sumpf der Verzweiflung* gekämpft hat, wie er die Flammen des *Berges Sinai* erschrocken hinter sich lässt, wie er die Pfeile aus *Beelzebuls* Schloss unbeschadet übersteht und wie er an der *engen Pforte* Zuflucht findet.

Es ist wahr, dass der sensibelste Christ ein mutiger geistlicher Kämpfer werden muss – das empfindlichste Ohr muss durch den Klang der Trommel des *Diabolus* alarmiert werden und manchmal das vom Heiligen Geist gewirkte innere Seufzen empfinden, das sich nicht in Worte fassen lässt (Röm. 8,26). Der Gläubige muss durch die »Feuerprobe« (1.Pt. 4,12) gehen und »Widrigkeiten [erdulden] als ein guter Streiter Jesu Christi« (2.Tim. 2,3), während er in anderen Momenten seiner Erfahrung im Siegesjubiläum ausgerufen wird: »Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus?!« (Röm. 8,35).

Als Christen sind wir aufgerufen, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen. Wir müssen uns zu diesem »Heiligen Krieg« unbedingt verpflichten. Es gibt im Christenleben keine neutrale Position und keine Entschuldigung am Tag des Gerichts. Der



Nachfolger Christi findet sich demnach im Vertrauen auf den »Urheber [seines] Heils« (Hebr. 2,10) ausgestattet mit der ganzen »Waffenrüstung Gottes, mit der seine Seele durch den Heiligen Geist bekleidet ist – mit dem »Schild des Glaubens«, dem Helm, dem Brustpanzer, dem zweischneidigen Schwert, usw. (Eph. 6,11-17).

Diese geistliche Waffenrüstung hat vielen Christen die Kraft verliehen, über ihre Leiden, Verfolgungen, Versuchungen und Niederlagen zu triumphieren. Ihre geistliche Rüstung hat sie dazu befähigt, Gott auch in den schwersten Stunden in Geduld zu preisen, weil sie sich geweigert haben, dem Bösen nachzugeben. Es ist dieselbe geistliche Waffenrüstung, die wir brauchen, derselbe Feldherr, der uns führt, derselbe Geist, der uns heiligt, derselbe Vater, der uns segnet, durch den allein wir »mehr als Überwinder« (Röm. 8,37; ELB) über unsere ständig lauernenden und mächtigen Feinde werden können.

»Der Heilige Krieg« wird uns in diesem Buch von einem alten, erfahrenen und treuen Kämpfer vor Augen geführt; dies ist eine allegorische Erzählung, geschrieben von meisterhafter Hand. Sie stellt seinen eigenen harten Kampf gegen den mächtigen Feind dar, unterstützt von dessen Armee des Stolzes, der Eitelkeit, der Begierden und der Versuchungen,



von deren Kämpfern viele in unserem Innern lauern, sogar als Engel des Lichts verkleidet, während sie unter ihrer Maskerade wahre Teufel sind.

Dieses Buch wurde von jemandem geschrieben, der eine blühende Vorstellungskraft besaß. Es ist tiefsinniger – von mehr geistlicher Tiefe – als »Die Pilgerreise«, die Reise von der Stadt *Verderben* zur himmlischen Stadt; und um seine verborgene Bedeutung zu verstehen, bedarf es der sorgfältigen und ausgereiften Anwendungskraft des erneuerten Geistes. Leider gibt es verhältnismäßig wenige Christen, die eine solch tiefe geistliche Einsicht besitzen, und selbst unter diesen gibt es nur wenige, die zu solch gründlichem Studium bereit sind. Das sind wohl die Gründe dafür, dass dieses Buch nicht so populär geworden ist wie »Die Pilgerreise«.

Um dem Leser zu helfen, sind einige Anmerkungen beigelegt, welche die Begriffe erklären und die Bedeutung dieser Allegorie verständlich machen. Wir hoffen aufrichtig, dass viele durch das Studium dieses wichtigen Themas Trost, Ermahnung, Ermutigung und Stärkung für ihren geistlichen Kampf finden werden.

*Der Herausgeber*



Diesen Krieg führt  
JESUS CHRISTUS, der ewige  
und allmächtige König,  
gegen den Teufel,  
den Fürsten der Finsternis,  
um die menschliche Seele.









Die schönste  
Stadt der  
ganzen Welt



Auf meinen Reisen durch die weite Welt sah ich eine besonders schöne Stadt. Sie war sehr kunstvoll und dabei weiträumig aufgebaut. Anfangs hatte sie auch so vorteilhafte Stadtrechte, dass es ihresgleichen nirgends unter dem Himmel gab.

Der Erbauer dieser Stadt war der König *El-Schaddai*<sup>1</sup>. Er hatte sie zu Seiner Ehre erbaut und nannte sie *Menschenseele*. Sie war das Großartigste, was *El-Schaddai* gemacht hatte<sup>2</sup>, und die Engel jubelten, als sie erbaut wurde. Der König verlieh der Stadt das Recht, über die ganze Umgebung zu herrschen.

In der Mitte der Stadt wurde ein prächtiger Palast (das Herz) errichtet, den *El-Schaddai* zu Seinem alleinigen Wohnsitz bestimmte. Er legte eine Besatzung in die Stadt. Doch die Einwohner sollten selbst den Ort bewachen (Mt. 22,37). Die Stadtmauer (der anfangs unsterbliche Leib) war außergewöhnlich stark. Niemand konnte *Menschenseele* einnehmen, außer wenn die Bewohner selbst einem feindlichen Einmarsch zustimmen würden (1.Mo. 2,16-17).

---

1 El-Schaddai = Gott, der Allmächtige (1.Mo. 17,1).

2 Siehe 1. Mose 1,26-27.31 und 1. Mose 2,7.



Es gab fünf Tore (die fünf Sinne), durch die man in die Stadt eingehen oder sie verlassen konnte. Diese Tore waren genauso uneinnehmbar wie die Mauern – es sei denn, die Bewohner würden sie selbst öffnen. Die Tore hießen: *Ohrtor*, *Augentor*, *Mundtor*, *Nasentor* und *Gefühlstor*.<sup>3</sup>

In der Stadt galt das beste und heilsamste Gesetz der ganzen Welt. Es wohnten hier weder Räuber noch Verräter; die Einwohner waren aufrichtige Menschen, die sich sehr nahestanden; und solange sie *El-Schaddai*, dem König, die Treue hielten, genossen sie Seine Gunst und Bewahrung, und Er hatte Seine Freude an ihnen.

---

3 Dadurch können alle Wahrnehmungen von außen empfangen und alle Reaktionen aus dem Inneren geäußert werden.